

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 86.

Neuenbürg, Samstag den 2. Juni

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

In Weinberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.  
Neuenbürg, den 31. Mai 1900. K. Oberamt.  
Pfleiderer.

#### A. Anwaltschaft Neuenbürg.

#### Fahndung.

In der Nacht vom 21./22. Mai 1900 wurden den Landwirten Friedrich Gorgus und Gustav Glanner in Gräfenhausen am Bizinalweg Gräfenhausen-Arnbad 4 Obstbäume mitwillig abgeknippt.  
Um Fahndung nach dem Thäter und sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.  
Den 31. Mai 1900.  
S. 99. Hepp, Anwalt.

#### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf der Markung Birkenfeld belegene, im Grundbuch von Birkenfeld Geb.-Kataster III 102 zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Schäfer**, Restaurateurs zu den 3 Raben eingetragene Grundstück Geb. Nr. 197,

197 a: 11 ar 65 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu den 3 Raben mit Aufbau auf der Vorderseite, 2 1/2stöckig, Hofraum, Wirtschaftsraum 1st. Stock, Vorhalle an der Bahnhofszufahrtsstraße beim Schulhaus Anschlag 26000 M.

am **Donnerstag den 7. Juni 1900, vormittags 11 1/2 Uhr** auf dem Rathause in Birkenfeld versteigert werden.

Der Vorsteigerungsvermerk ist am 19. März 1900 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Dieserjenige, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 6. April 1900.

Kommissär:  
Gerichtsnotar **Gahmann**.

#### Herrenalb.

#### Brennholz-Verkauf

auf dem hiesigen Rathaus  
am **Freitag den 8. Juni,**  
vormittags 10 Uhr

aus den Abteilungen Miß u. Unteres  
Kürbjenloch:

42 tannene Scheiter,  
71 Prügel.  
Den 31. Mai 1900.  
Stadtschultheißenamt.  
Deutter.

#### Schwann.

Die Vergabung von  
**Zement-, Gips- und  
Anstrich-Arbeiten**  
bei der Ausbesserung am Neujeren

der hiesigen Kirche im Boranschlag  
von ca. 160 M. findet am

**Donnerstag den 7. Juni d. J.,**  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus gegen  
ein Gesamtangebot an einen Unter-  
nehmer im öffentlichen Abstreich statt.  
Die Accordsbedingungen können  
beim Ev. Pfarramt dahier einge-  
sehen werden.

Ev. Kirchengemeinderat.

#### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.  
Einige Zentner  
**Speise-Kartoffel**  
hat abzugeben.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
des Blattes.

## Schwarzwald-Verein.

Die  
**Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg**  
findet am

**Pfingstmontag den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr**  
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Langenbrand  
statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu freundlich  
eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Jahresrechnung und Jahresbericht.  
Statutenänderung.  
Beratung der Arbeiten für 1900.

Im Auftrag des Vorstandes:  
**Graf Uckull.**

## Enz-Nagold-Gau-Sängerbund

Die diesjährige

### Gau-Versammlung

findet

am **Sonntag den 10. Juni d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr**  
im Saal des Gasth. z. „Bären“ in Neuenbürg statt.

**Tagesordnung:** Wahl von 3 Kassenrevisoren; Kassenbericht; Wahl des Festorts für das Gauliederfest im Sommer 1901; Neuwahl des Gauvorstands; Auswahl der obligat. Gesamtchöre; Wahl des Gesamtchordirigenten.

Zu dieser Versammlung wird unter Hinweis auf § 6 der Statuten, wonach jeder Verein 3 Vertreter einschließlich des Mitgliedes des erweiterten Ausschusses zu entsenden hat, eingeladen. Weitere Mitglieder der Bundesvereine sind willkommen.

Neuenbürg, den 10. Mai 1900.

Der Gauvorstand.

## Festspiel in Wildbad

Aufführung des vaterländischen Schauspielers

## Der Ueberfall in Wildbad

von Dr. med. Tausel, Stadt- und Militärarzt  
durch Wildbader Bürger und Bürgerinnen im Kgl. Kurtheater in Wildbad  
am **Pfingstsonntag und Pfingstmontag**, je Abends 6 Uhr.

Prächtige neue Kostüme, hergestellt nach künstlerischen Entwürfen, vom Kgl. Garderobenspektor Pils in Stuttgart. — Künstlerische, reiche Dekorationen, neu, aus dem Atelier von O. Müller, Godesberg a. Rhein. — Dauer der Aufführung etwa 2 Stunden. — Preise der Plätze: Fremden- und Progeniumsloge per Platz 4.—; Logenplatz 3.—; Parquet 2.50; Parterre (nicht nummer.) 1.25; Stehplatz im Parterre 1.—; Gallerie 50 J. — Nummerierte Billete von heute ab im Vorverkauf durch die Expedition des „Badeblattes“, Wildbad.

In Neuenbürg wird von an-  
ständiger, ruhiger Familie eine

### Wohnung

von 2-3 Zimmern und Zubehör,  
am liebsten mit kleinem Gartenanteil,  
für sofort oder zum 1. Juli auf  
dauernd zu mieten gesucht.  
Gefl. schriftl. Angebote wolle man  
in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Neuenbürg.

### Großer Kohlenmangel ist eingetreten!

Empfehle meinen Kunden, ihren  
Winterbedarf jetzt schon zu decken.  
Nur Bestellungen per sofort können  
berücksichtigt werden.

**Christian Genssle.**



**Schömberg.**  
**Fahrnis-Versteigerung**  
 am Dienstag den 5. Juni,  
 vormittags 9 Uhr  
 gegen Barzahlung:  
 Zwei starke Leiterwagen, ein  
 Spazierschlitten, zwei Bratschlitten,  
 ein Pflug, ein Handfarren, eine  
 Futterschneidmaschine (zu einem  
 Göppel passend), eine Rübenmühle,  
 sechzehn St. eiserne Wagenketten,  
 eine Brückenwaage, Feld- und  
 Handgeschirr, Faß- und Band-  
 geschirr, Möbel, Haus- und  
 Küchengeräte, ca. 3 Btr. altes  
 Eisen, Stroh und Streu, eine  
 Milchkuh sowie noch verschiedene  
 Gegenstände,  
 wozu Kaufliebhaber eingeladen  
 werden.  
 Zusammenkunft bei der Kirche.  
 Im Privatauftrag:  
 Gerichtsvollzieher Götz.

**Schömberg.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
 Ein neuerbautes Wohnhaus an  
 der Liebenzeller Straße (zu jedem  
 Geschäftsbetrieb passend), sowie  
 ein Baumgarten beim Haus (ge-  
 eignet zu Baupläzen), 1 1/2 Morgen  
 Wiese in schöner Lage, 9 Morgen  
 Wald.  
 Es kann jeden Tag ein Kauf mit  
 mir abgeschlossen werden.  
 Christine Kling.



**Engelsbrand.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Zirka 700 Meter beschlagenes,  
 leichtes  
**Bauholz,**  
 sowie 45 Stück gepuzte  
**Gerüststangen**  
 hat zu verkaufen  
**Gottlieb F. Schwemmler.**

**Neuenbürg.**  
**Von heute ab**  
**1a. Lagerbier**  
 im Ausschank bei  
 Bierbrauer **Holzapfel,**  
 sowie bei meiner Aundtschaft

**Wildbad.**  
 Auf 1. Juli wird ein  
**Zimmermädchen**  
 gesucht.  
 F. Hanselmann jr.,  
 Kernerstr. 25,  
 Villa Mon Repos.

**Asphaltpappe,**  
**Carbolinum,**  
 Dachlack, Holzcement  
 liefert billigst  
 Württ. Theer- und Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach.**

**Neuenbürg.**  
**Eine Luftpumpe,**  
 für Bierwirte geeignet, hat zu ver-  
 kaufen  
**Max Genssle.**

**Schwann.**  
 Am Pfingstmontag findet in meinem Hause  
**Tanz-Unterhaltung**  
 bei gutbesetzter Musik statt, wozu freundl. einladet  
**J. Faass** z. „Baldhorn“.

**Ottenhausen.**  
 Am Pfingstmontag findet in meinem Hause  
**Tanz-Unterhaltung**  
 bei gut besetzter Musik statt, wozu freundl. einladet  
**Fr. Tischhauser** z. „Adler“.

**Arnbach.**  
 Gasthaus zum Ochsen.  
 Am Pfingstmontag findet in meinem Hause  
**Tanz-Unterhaltung**  
 bei gut besetzter Musik statt, wozu freundl. einladet  
**Wilh. Ohner** z. „Ochsen“.

**Carrousel.**  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,  
 daß über die Feiertage auf dem Turnplatz ein schönes Boden-  
 carrousel aufgestellt ist.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
 der Besitzer **Heinrich Schuhr.**

**Neuenbürg.**  
 Ein junger, gelber  
**Zwerg-Spißer**  
 mit weißem Schweif ist  
**abhanden gekommen.**  
 Vor Ankauf wird gewarnt. Für  
 genügende Auskunft über dessen  
 Verbleib gute Belohnung.  
 Hauptstraße 211 I.

**Contobüchlein**  
 in allen Sorten bei C. Meeb.

**Neuenbürg.**  
**Gottesdienste**  
 am 4. Pfingstfest, den 3. Juni,  
 Predigt vorm. 10 Uhr (Apostelgesch. 2,  
 32-41; Lied Nr. 196): Defan 141.  
 Zum Beginn Kirchenchor: „Kommt,  
 heiliger Geist, erfülle mich“.  
 (9 1/2 Uhr Besuche für die am Freitag  
 Verhinderten.)  
 Abends 5 Uhr luth. evangelischer Gottesdienst  
 mit Schülerschören: Stadtvikar Fied.  
 (Vor- und nachmittags Pfingstkollekte.)  
 Montag den 4. Juni, Pfingstmontag,  
 Predigt vormittags 10 Uhr (1. Kor. 2,  
 7-16): Stadtvikar Fied.

**Pfingsten!**  
 Pfingsten fällt in die Jahreszeit, in welcher  
 die Natur ihren schönsten, köstlichen Schmuck ent-  
 faltet, jenen der Blütenpracht des nun zu voller  
 Kraft erwachten Frühlings, womit es ja in unseren  
 nordischen Breiten zum eigentlichen, wahren Lenz-  
 fest wird. Und gerade in diesem Jahre erscheint  
 uns Pfingsten als das wahre Frühlingsfest nach  
 der Unbill eines ungewöhnlich langen Winters  
 und eines frostigen Lenzes. Ein jedes für Natur-  
 schönheit empfängliche Gemüt empfindet mit er-  
 höhter Kraft den vollen Lenzzauber des „Festes  
 der Maien“, brachte doch noch vor Kurzem ein  
 jäher Wettersturz für ein paar Tage in vielen  
 Gauen Deutschlands förmlich den Winter zurück,  
 den man doch schon längst entflohen wähnte.  
 Nun aber hat sich im Wehen des herrlichen  
 Pfingstfestes doch die siegreiche Macht des Früh-  
 lings geoffenbart, die Wälder u. Felder erprangen  
 in smaragdnen Grün, Myriaden von Blüten und  
 Blumen duften in den Gärten, auf den Fluren,  
 im Waldesdunkel, die Quellen rauschen und im  
 lauschigen Grün lassen die beschwingten Säng-  
 er der Lüfte ihre munteren Weisen erschallen.  
 Viele feiern Pfingsten nur als ein Naturfest  
 unter dem blauen Himmel, im Wald und  
 unter grünen Bäumen. Wenn alles draußen  
 blüht und die Natur wie ein einziger großer  
 Gottesgarten ist, da möchten sie sich nur freuen  
 und fröhlich sein und die ernstesten Gedanken fern-  
 halten. Im Genuß der Schönheit der Natur  
 werden wir aber des rechten Pfingstgeistes nicht  
 teilhaftig. Zum wahren Pfingstfest gelangen wir  
 erst, wenn wir in dem Pfingstfest mehr sehen,  
 als eine liebliche Feier der im Frühlingschmucke  
 prangenden Natur.  
 Ein sinniges Gemüt gedenkt darum wohl  
 auch der wahren Bedeutung des Pfingstfestes,  
 als des Festes des Sieges des göttlichen Glaubens  
 über menschliches Streben und Irren, als des  
 Festes des göttlichen Geistes, erfüllt von den

erhabensten und erhebensten Ideen, vor allem  
 aber auch als eines Festes des Friedens und der  
 Liebe, gleich der poesieumflossenen Weihnachts-  
 feier und dem hehren Osterfeste. Ja, Liebe,  
 Friede und Veröhnung künden auch die Pfingst-  
 glocken auf ihrer Töne Schwingen weit hinaus  
 in die blühenden Lande, und besonders mag man  
 wohl in deutschen Gauen diesmal ihrem Klange  
 lauschen, da nun eine bedenkliche Periode politisch-  
 parlamentarischer Stürme abgeschlossen hinter  
 der Nation liegt und sich die Parteien des  
 Reichstages endlich geeinigt haben zu erprieß-  
 lichem gesetzgeberischem Werk im Interesse des  
 deutschen Landes und Volkes. Allerdings harrt  
 nach der kurzen Pfingstpause des Parlaments  
 noch immer ein überaus bedeutungsvolles gesetz-  
 geberisches Unternehmen seiner Vollendung, das-  
 jenige der Flottenverstärkung, aber sicherlich wird  
 es bald rasch seinem gedeihlichen Ausgange zu-  
 geführt werden, und dann wird der Reichstag  
 mit der Genehmigung des Flottengesetzes dem  
 deutschen Volke in Wahrheit ein würdiges  
 Pfingstgeschenk gemacht haben.  
 Dennoch giebt es einen Mißklang wenn nicht  
 in der deutschen, so doch wenigstens in der all-  
 gemeinen christlichen Pfingstfeier dieses Jahres.  
 Noch immer dauert der mörderische Krieg im  
 fernen Südafrika zwischen zwei gesitteten und  
 fest auf dem Boden des Christentums stehenden  
 Völkern fort, wenngleich er sich jetzt allmählich  
 seinem Ende, dem kaum mehr zweifelhaften voll-  
 ständigen Siege des britischen Weltreiches über  
 das kleine Heldenvolk der Buren, zuneigt. Hin-  
 fällig geworden sind die Hoffnungen auf ein  
 diplomatisches Eingreifen der neutralen Mächte,  
 auch ein Appell an die Großmut und Einsicht  
 des Siegers erscheint aussichtslos, und so wird  
 sich denn jetzt im Süden Afrikas das Wort, daß  
 Gewalt vor Recht gehe, wieder einmal erfüllen;  
 leider wahrlich nicht zur Stärkung des Pfingst-  
 bewußtseins der Völker!

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
 Seine Majestät der König hat den Post-  
 sekretär Sihler in Neuenbürg zu dem Post-  
 amt Nr. 1 in Stuttgart versetzt.  
 Neuenbürg, 1. Juni. Wie wir in  
 Erfahrung gebracht haben, erkaufte dieser Tage  
 die Kgl. Postverwaltung behufs Errichtung eines  
 Postgebäudes einen an die Villa Schmidt  
 anrenzenden Bauplatz auf der „Großen Wiese.“  
 Schon vor einiger Zeit gab die Kgl. Post-  
 verwaltung ihre Absicht kund, einen Bauplatz zu  
 erwerben, u. deshalb stellte der hiesige Gemeinderat  
 bereits im Februar d. J. in einer Eingabe an  
 die Kgl. Generaldirektion die Bitte, es möchte  
 bei diesem Anlaß dem Wunsch der hiesigen Ein-  
 wohnerchaft Rechnung getragen und ein inmitten  
 der Stadt gelegenes Anwesen oder Areal zu ge-  
 dachtem Zweck angekauft werden; gleichzeitig  
 wurden zwei größere Anwesen und der Platz,  
 auf welchem das Oberamteigefängnis steht, in  
 Voranschlag gebracht. Die Kgl. Generaldirektion  
 hat nun aber dem Platz auf der „Großen Wiese“  
 den Vorzug gegeben, teils, weil die Kosten der  
 Erwerbung der vorgeschlagenen Anwesen zuzüg-  
 lich der Einrichtungskosten erheblich höhere ge-  
 worden wären, als dies bei dem jetzt erkauften  
 Platz der Fall sein werde, und weil in Rücksicht  
 auf die Betriebs-Verhältnisse allerorts darauf  
 gehalten werde, Postgebäude in möglichster Nähe  
 der Bahnhöfe zu haben.  
 Wildbad, 31. Mai. Dem „Schm. Merk.“  
 wird von hier geschrieben: Gestern abend wurde  
 „Der Ueberfall in Wildbad“ von Stadtarzt  
 Dr. Teufel zum erstenmal im K. Kurtheater  
 aufgeführt und zwar mit glänzendem Erfolg.  
 Das Haus war überfüllt und rauschender Beifall  
 folgte jeder Szene. Kostüme und Dekorationen,  
 sowie die Einzelgruppierungen sind von dem  
 Dichter selbst erdacht und nach seinen Angaben  
 eingerichtet worden. Die Darsteller, obwohl ohne  
 Ausnahme einfache Bürgerleute von hier, führten  
 ihre Rollen trefflich durch, nachdem sie die erste

Befangen  
 Dichtung  
 Talent,  
 Verfasser  
 auch an  
 lebens-  
 führen,  
 und gan-  
 ist nicht  
 wasser-  
 Monolog  
 sprach b  
 das Bes  
 Glanzpu  
 uns in  
 Volksleb  
 Dr. Teu  
 dritten  
 Bravour  
 Auftreten  
 fremdari  
 Dr. Teu  
 Regisseu  
 der ihm  
 in jeder  
 führung  
 statt.  
 De  
 geschrieb  
 radhändl  
 i. Gr.  
 Zeitunge  
 bei 20  
 sich gut.  
 Räder ab  
 verduftet  
 Wir war  
 daß Klei  
 anders  
 Kleinhaf  
 wir durc  
 sein Inje  
 Fejer vor  
 Br  
 wird die  
 jezt fehl  
 schwinde  
 groß, ist  
 steintem  
 Ne  
 Schweine  
 zugeführt  
 He  
 Viehma  
 Röhren  
 Händler  
 im Gan-  
 Markt.  
 der Verk  
 war lau  
 Markt o  
 Gegenüb  
 gestiegen,  
 erte zuz  
 wurden  
 geführt.  
 für 1 P  
 Käufer  
 Die  
 macht für  
 Angelegen  
 irgend wo  
 so gut  
 wirbelten  
 Ludwig  
 Nördling  
 wohin eig  
 Rundgeb  
 fall keine  
 aufgetand  
 Diäten  
 der Buni  
 schäftigen  
 nicht abg  
 endlich zu  
 Gegenleis  
 in der Ri



Befangenheit überwunden hatten. Zeugt die Dichtung an sich von nicht geringem poetischem Talent, so bewies die Aufführung, daß es dem Verfasser, ohne jede Effekthascherie, gelungen ist, auch auf der Bühne eine Reihe anziehender, lebens- und wechselfoller Bilder vor Augen zu führen, die das Interesse des Publikums voll und ganz in Anspruch nahmen. Wie anmutig ist Köstles' Schilderung des lieblichen Kollwasserthals, wie kraftvoll die Sprache in dem Monolog des Grafen, wie humorvoll das Gespräch der Wildbader Bürger im zweiten und das Beipfer der Maurer im dritten Akt! Der Glanzpunkt ist jedenfalls der zweite Akt, in dem uns in mittelalterlicher Einleitung ein Stück Volksleben aus unseren Tagen vorgeführt wird. Dr. Teufel spielte im 1. Akt den Grafen, im dritten den Juden Abraham mit künstlerischer Bravour, so daß man sich für letzteren, dessen Auftreten etwas unmotiviert und zum übrigen fremdartig wirkt, begeisterte. Zweifellos hat Dr. Teufel als Dichter wie als Schauspieler und Regisseur den ungeteilten Beifall des Publikums, der ihm gestern Abend so reichlich zuteil wurde, in jeder Beziehung verdient. Die nächsten Aufführungen finden am Pfingstsonntag und -Montag statt.

Dem „Grenzer“ wird aus Freudenstadt geschrieben: Ein geriebener Gauner ist der Fahrradhändler Emil Kleinhase in Oldenburg i. Gr. Derselbe inseriert in allen möglichen Zeitungen Fahrräder und zwar auf Abzahlung bei 20 M. Anzahlung. Das Geschäft rentierte sich gut. Die Anzahlungen wurden geleistet, die Räder aber nicht geliefert. Nun ist der Schwindler verhaftet und die Zahl der Geprüllten ist groß. Wir warnen unsere Leser: es könnte möglich sein, daß Kleinhase unter falschem Namen irgendwo anders auftaucht. (Wir bemerken dazu, daß Kleinhase auch in unserem Blatte inserieren wollte: wir durchsahen aber den Schwindel und nahmen sein Inserat nicht auf. Wir hoffen, dadurch unsere Leser vor Schaden bewahrt zu haben. Die Red.)

Brötzingen, 1. Juni. Seit acht Tagen wird die 15 Jahre alte Anna Birl vermisst. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt über das Verschwinden des Mädchens. Dasselbe ist mittelgroß, ist bekleidet mit kariertem Taillie, weißgestreimtem Rock und rosafarbiger Handschürze.

Reuenburg, 2. Juni. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden 60 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 18—28 M. verkauft.

Herrenberg, 29. Mai. Der heutige Viehmarkt war mit 36 Stück Ochsen, 167 Kühen und 418 Stück Jungvieh besahren; Händler hatten etwa 125 Stück Vieh zugeführt; im Ganzen 213 Stück mehr als beim letzten Markt. Da viele Käufer am Platz waren, ging der Verkauf gut, nur der Handel mit Ochsen war flau, doch werden diese wohl nach dem Markt am Bohnort der Besitzer aufgekauft. Gegenüber dem letzten Markt sind die Preise gestiegen, was der Aussicht auf eine gute Heuernte zuzuschreiben ist. Auf den Schweinemarkt wurden 394 Milchschweine und 252 Läufer zugeführt. Der Verkauf ging gut. Bezahlt wurde für 1 Paar Milchschweine 22—35 M., für 1 Paar Läufer 40—80 M.

**Deutsches Reich.**

Die parlamentarische Pfingstpause macht sich im Gange der inneren deutschen Angelegenheiten stark geltend; es giebt da über irgend welche bemerkenswertere neuere Vorgänge so gut wie nichts zu berichten. Viel Staub wirbelten die bekannten Reden des Prinzen Ludwig von Bayern zu Straubing und Nördlingen auf, und noch heute weiß man nicht, wohin eigentlich der hohe Herr mit diesen seinen Rundgebungen zielte; indessen dürfte der Zwischenfall keine weiteren Kreise ziehen. Wieder einmal aufgetaucht ist die Frage der Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten, der Bundesrat soll sich hiermit zur Zeit beschäftigen. Wie es heißt, ist die Reichsregierung nicht abgeneigt, diese längst geforderten Diäten endlich zu gewähren, sie will aber dafür gewisse Gegenleistungen vom Reichstage verlangen, die in der Richtung einer Verkürzung der Agitations-

periode bei infolge einer Auflösung des Reichstages notwendig werdenden Neuwahlen liegen. Hinter den Coulissen rumort auch wieder einmal die neue preussische Kanalvorlage, sie soll dem Abgeordnetenhaus ganz bestimmt nach der Pfingstvertagung zugehen; wer's nicht glaubt, zählt einen Thaler!

Karlsruhe, 31. Mai. Die zweite Kammer erledigte die Petition über die Bitte des Verbandes badischer Viehhändler um Beseitigung des § 33 der badischen Vollzugsordnung zum Reichsgesetz über Viehsuchen durch Uebergang zur Tagesordnung.

Karlsruhe, 1. Juni. Zwischen Baden-Baden, Rastatt und Karlsruhe ging heute ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag nieder. Der Sturm erfaßte kurz nach 2 Uhr das Baugerüst zum Oberlandesgerichtsgebäude, das in sich zusammenstürzte. Ein Italiener blieb sofort tot, drei Arbeiter wurden schwer, drei leicht verletzt.

Aus Anlaß der 500jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johannes Gutenberg, hat ein Mainzer in London 10 000 Mark für das Gutenberg-Museum der Feststadt gesammelt, außerdem haben die hessischen Landtagsabgeordneten für den gleichen Zweck 25 000 M. bewilligt. Für den Festzug, der an Großartigkeit seines gleichen suchen wird, giebt die Stadt Mainz 25 000 M. her und von seiten der Bürgerschaft sind 30 000 Mark aufgebracht worden. In welcher Weise einzelne Vereine für eine glänzende Durchführung des Gutenbergfestzuges eintreten, mag als Beispiel die Mainzer Liebertafel dienen, welche über 10 000 Mark aufbrachte.

Großes Aufsehen erregt ein Geständnis, das der Ortsbeamte Stauf in Wingersheim auf dem Totenbett abgelegt hat. Demnach soll er als Soldat in den 1870er Jahren in Mainz einen Feldwebel in den Main gestoßen haben, sodaß er ertrank. Ferner soll er unlängst eine alte irrsinnige Frau aus Mommenheim in die Zorn geworfen haben. Auch sie kam ums Leben. Dann habe er im August 1898 nachts seinen Amtsbruder ermordet. Endlich habe er eine ganze Reihe von Brandstiftungen begangen. Eine gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

**Württemberg.**

Stuttgart, 31. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Ablösung der Realgemeinderechte und ähnllicher Rechte fort und bewilligte die Art. 2—32 ohne wesentliche Debatte. Im großen ganzen wurden die Kommissionsanträge auf Grund des eingehenden und gründlichen Referats des Berichterstatters Nieder angenommen. Erledigt wurde die erste Abteilung des Entwurfs, sowie die zweite, welche von der Entschädigung für die Ablösung handelt. Der III. Abschnitt enthält die erforderlichen Vorschriften für das bei der Ablösung einzuhaltende Verfahren. Morgen wird die Beratung über den Entwurf fortgesetzt und voraussichtlich auch zu Ende geführt. Außerdem ist für morgen auch der von der Regierung neu ausgearbeitete Gesetzesentwurf betr. die Besteuerung der staatlichen Hütten- und Salinwerke auf die Tagesordnung gesetzt. Von dem Abg. Hausmann-Gerabronn ist eine Anfrage an das Staatsministerium betr. Wiederaufnahme der Verfassungs-Revision eingelaufen. Verlesen wurde noch ein Kgl. Dancksagungsschreiben für die Glückwünsche, welche das Haus dem König anlässlich der Verlobung des Herzogs Robert ausgesprochen hatte.

Stuttgart, 1. Juni. Der Landtag führte heute die Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Ablösung der Realgemeinderechte zu Ende. Da sich eine Diskussion über keinen einzigen Artikel entspann, so wurden zunächst die Artikel 27—47 der Reihe nach angenommen. Die namentliche Schlussabstimmung über den ganzen Entwurf ergab einstimmige Annahme desselben. (Es wurden 73 Stimmen mit „Ja“ abgegeben.) Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung der Gesetzesentwurf betreffend die Besteuerung der staatlichen Salinen und Hüttenwerke durch die Gemeinden und Amtskörperschaften. Eine Kommissionsberatung ging nicht voraus. Rembold

danke der Regierung für ihr Entgegenkommen und hat um einstimmige Annahme des Entwurfs. v. Gey sprach sich ebenfalls für den Entwurf aus, obwohl derselbe noch nicht weit genug gehe. Nach dem Vorschlag des Präsidenten wurde sofort in die Einzelberatung des Entwurfs eingetreten und die beiden Artikel desselben ohne Debatte angenommen. Bei der Schlussabstimmung ergab sich einstimmige Annahme. Im Hinblick auf die Pfingstfeiertage wurde die nächste Sitzung erst auf 6. Juni anberaumt. Auf die Tagesordnung sind in der Hauptsache Petitionen (u. a. auch die des Rechtsanwalts Hirsch und Gen. in Ulm) gesetzt.

Stuttgart, 1. Juni. Wie in der Zeit um Pfingsten in der Natur der Frühling die Erde versüßigt, wie er die Blumen und Saaten aus dem Boden hervorbringt, wie er überhaupt die ganze Erde zu einem buntgeschmückten Opferaltar umgestaltet, so ist einst unter dem Einfluß des christlichen Geistes neues Leben in der ganzen Menschheit erweckt worden. Die geistige Wiedergeburt, welche sich unter dem Einfluß der christlichen Religion auf allen Gebieten des Kulturlebens vollzogen hat, bildet die hohe Weisheit, welche dem Pfingstfest eigen ist. Wenn an irgend einem Fest der Christenheit, so ruht namentlich in den nächsten Tagen die Politik und der politische Tagesstreit. Nur zu bald wird gerade bei uns in Württemberg dieser Streit aufs Neue und aufs Erbitterteste entbrennen. Die bevorstehenden Neuwahlen beherrschen jetzt schon unser inneres, politisches Leben und die meisten schwebenden Fragen werden von der Rücksicht auf den heranrückenden Zeitpunkt der Erneuerung des Landtags fast ausschließlich in Anspruch genommen.

Stuttgart, 31. Mai. Durch die Pfingstkollekte zur Unterstützung evangelischer Kirchengemeinden im In- und Auslande ist im vorigen Jahr die Summe von 17 708 M. 61 S. erjammelt worden. Für diese reiche Beisteuer wird den Gebern herzlicher Dank gesagt. Aus der Kollekte sind durch die Oberkirchenbehörde an 54 evangelische Gemeinden in Württemberg und an 8 auswärtige deutsche evangelische Gemeinden, nämlich diejenigen in Messina (Sizilien), Haifa, Jaffa, Sarona (Palästina), Salonich (Türkei) und Baldivia (Chile) Unterstützungen gewährt worden. Eine große Anzahl von Gemeinden erhoffen von der Beisteuer der evangelischen Glaubensgenossen Hilfe für dringende kirchliche Bedürfnisse, insbesondere notwendige Bauarbeiten an ihren Kirchen; möge die evangelische Bruderliebe derselben treulich gedenken.

Der „St.-Anz.“ bringt eine Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche im deutschen Reich am 15. Mai 1900. Wir entnehmen daraus die Zahlen für Württemberg wie folgt: Von der Maul- und Klauenseuche wurden befallen: im Neckarkreis 8 Oberämter, 16 Gemeinden, 47 Gehöfte; im Schwarzwaldkreis: 18 Oberämter, 29 Gemeinden, 115 Gehöfte; im Jagstkreis: 5 Oberämter, 10 Gemeinden, 34 Gehöfte; im Donaukreis: 16 Oberämter, 44 Gemeinden und 129 Gehöfte.

Mittelfischach, 1. Juni. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Revisionsassistent Knabe aus Nagold gewählt.

Lauffen a. N., 1. Juni. In der Werkstatt des Messerschmieds Möhler hier wurde der 11jährige Neffe desselben von einer Transmision erfaßt und so heftig gegen die Wand geschleubert, daß er schwere Verletzungen am Hintertopf und den Füßen erlitt und nun bewusstlos und hoffnungslos darniederliegt.

Waiblingen, 1. Juni. Durch irgend welchen unglücklichen Unfall explodierte in einer hies. Haushaltung eine Erdölamppe. Das brennende Erdöl ergoß sich über ein in nächster Nähe sitzendes 7-jähriges Kind, das bald lichterloh brannte. Das unglückliche Kind erlag seinen Brandwunden.

Laupheim, 31. Mai. Im hiesigen Oberamt trieb sich seit einigen Tagen ein „armer, bresthafter“ Reisender herum, der angab, nur einen Arm zu besitzen und wirklich gelang ihm das Manöver, denn viele Hunderte von Leuten sind in diese Falle gegangen, hatten Mitleid mit dem armen Teufel und füllten seine Börse. Ein



hiesiger Landjäger aber traute dem Gesellen nicht recht, als er ihn in Mietingen, hiesigen Oberamts, bettelnd antraf; er sah genauer nach dem „fehlenden Arm“ und fand, daß er einen erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen, ca. 36 Jahre alten Gauner erwischte hatte, der zwei ganz gesunde Arme hat. Der Schwindler wurde natürlich verhaftet.

Auf der Station Horb warf sich ein dort bediensteter junger Kaufmann Namens Weidenauer, gebürtig aus Rempten, unter den daherbraujenden Zug. Es wurden ihm beide Füße oberhalb der Knie abgefahren. Der Selbstmordkandidat wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen eingeliefert, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

**Ausland.**

Die Affaire Dreyfus kann immer noch nicht zur Ruhe kommen. Sie ist sowohl in der franz. Kammer, als im Senat wieder aufgefrischt worden und man erhält auf die vom Präsidenten des Ministeriums, wie insbesondere vom Kriegsminister Galliffet gemachten Mitteilungen den Eindruck, daß aus der franz. Armee Elemente, wie du Paty de Clam, Mercier und Genossen noch keineswegs entfernt sind. Der Generalstab, d. h. einzelne Angehörige desselben beteiligen sich nach wie vor an höchst unsauberen Machinationen, welche ohne allen Zweifel erst in späterer Zeit in ihrem inneren Zusammenhang aufgeklärt werden. Man erhält durch die letzten Vorgänge im franz. Senat den Eindruck, daß die Zwischenfälle in der Affaire Dreyfus noch nicht zu Ende sind. Kriegsminister Galliffet legte sein Amt nieder, hierzu allerdings auch mit durch seinen leidenden Gesundheitszustand veranlaßt und wurde durch den Divisionsgeneral André ersetzt. Weitere Veränderungen im Kabinett Waldeck-Rousseau oder gar der Rücktritt des gesamten Kabinetts gelten indessen als ausgeschlossen. Eine allgemeine Ministerkrise in Frankreich soll eben in Rücksicht auf die Pariser Weltausstellung einstweilen nach Kräften vermieden werden, es ist daher auch geplant, das Parlament nächstens zu vertagen, um hierdurch gefährliche parlamentarische Zwischenfälle bis auf Weiteres hintanzuhalten.

Aus London wird gemeldet: General Lufas Meyer ist zum militärischen Ratgeber des Präsidenten Krüger ernannt, während Louis Botha die mobile Armee kommandiert. Der Versuch, den Präsidenten Krüger durch Abschneiden der Bahn bei Datherley abzufangen, mißlang den Engländern.

Paris, 1. Juni. In einer Depesche der hiesigen Ausgabe des „New-York Herald“ aus Pratoria von gestern heißt es: Die Engländer sind heute morgen zurückgeschlagen worden. Der Kampf dauert fort. Staatssek. Reiz erklärte, man sei an einem der kritischsten Augenblicke der beiden Republiken angelangt. Präsident Krüger ist ruhig und entschlossen, er erteilte Befehle an General Lufas Meyer, Staatssekretär Reiz und andere Beamte. Er scheint den Kampf bis aufs äußerste fortsetzen zu wollen. — Der New-Yorker Primaner Smith überreichte dem Präsidenten Krüger die amerikan. Adresse mit 35 000 Unterschriften.

Kapstadt, 31. Mai. Einer Meldung der Londoner Abendblätter zufolge hat eine Anzahl Aufständischer eine kleine Abtheilung englischer Truppen bei Douglas überfallen und 18 derselben einschließlich des kommandierenden Obersten getötet.

Der Expreszug von Paris nach Petersburg stieß am 30. Mai nachmittags auf der Brücke über den Mennessis-Kanal mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine des Expreszuges stürzte ins Wasser. Beide Lokomotivführer sind tot.

Belgrad, 31. Mai. Furchtbare Vollenbrüche richteten in ganz Serbien große Verheerungen an.

In China hat das bedrohliche Anschwellen der Boxerbewegung nunmehr das Eingreifen fremder Mächte zur Folge gehabt. In Tientsin trafen wegen Vorrückens der Boxers auf Peking am 30. Mai 5 russische Kreuzer u. 2 Torpedoboote, 1 französisches und ein italienisches Kriegss-

schiff, sowie 2 englische Kriegsschiffe ein; sämtliche Kriegsschiffe landeten Seejoldaten oder Matrosen. Eigentümlicher Weise bereitet die chinesische Regierung den fremden Mächten Schwierigkeiten in dem Bestreben, ihre Interessen und Unterthanen zu schützen; z. B. wurde den russischen Truppen die Erlaubnis, Fort Tatu zu passieren, verweigert.

**Vermischtes.**

Neuenbürg den 30. Mai 1900.

Wie gern lenkt der Städter seinen Schritt hinaus vor die Stadt, wo in reiner Luft zwischen sprossenden Feldern die doppelreihigen Landstraßen sich hinziehen im Schmuck ihres duftigen Blütenkleides, wo aus dem Grün und Weiß dichter Obstgärten die grauen und roten Dächer der ländlichen Gehöfte hervorschauen! Wie traut wandert sich's doch, wenn die Lerchen jubelnd zum Himmel emporsteigen und von dem Dorf Kirchlein her die Morgenglocke den Tag des Herrn verkündet! Und doch — muß sich nicht auch Behmut in unser Herz hineinschleichen angesichts des Blütensehns, der leise und langsam von allen Zweigen herniederwirbelt? Raum dem goldenen Sonnenlichte erschlossen, kaum in süßem Duft erwacht, sinken die lieblichen Blüten der Obstbäume well und matt auf den Erdboden. Bilder der Vergänglichkeit aller Schönheit, alles Glückes, aller Lust, so flattern sie im Wehen der Frühlingsluft unsät hin und her, bis Mutter Erde ihnen ein Ruhebett gewährt, wenn nicht ein Regenschauer sie gewaltig vom Gipfel ihres Glückes herunterstürzt in den beschmutzenden Schlamm. Sind sie nicht Sinnbilder unseres eigenen Selbst? Hat nicht manchem von uns eine selige, goldene Kindheit gelächelt, ihm Freuden um Freuden gezeitigt — und dann jant Blatt um Blatt hernieder und er stand da, den Blütenstengeln gleich, schmutzlos, farblos, well und milde? Dann zeigte es sich, ob in dem Innern die Lebenskraft vorhanden war, die auch ohne Blütensehns zu bestehen vermag, die Trost bietet dem Sonnenbrande und dem Sturmgebraus, dem Regenwetter und dem Hagelschlage im Kampfe ums Dasein, der imstande ist, aus dem entblätterten, duftlosen Kelche eine kräftige, gesunde Frucht hervorzutreiben. Fallende Blüten! Mahnen sie uns nicht an so manche schöne Hoffnung, die uns schon geschwunden, nicht an manch teuren Menschen, den wir verloren? Und doch — sind sie nicht auch wieder Sinnbilder erfüllter Pflichten? Sie haben das ihre gethan, die arten, duftenden Blätter. Mit ihrer Farbenpracht, mit ihrem Wohlgeruche haben sie das Insektenheer herbeigelockt, welches die Befruchtungsgehefte zu besorgen hat. Ist der befruchtende Blütenstaub auf die harrende Narbe gebracht, dann kann die Blüte vergilben, die Honigquelle verstiegen — „die Blume verblüht, die Frucht muß treiben.“ Ist's nicht im Menschenleben ebenso? Sind die Kräfte des Geistes und des Körpers entfaltet, kommt der entscheidende Zeitpunkt im Leben, da es gilt, dies oder jenes zu ergreifen, zu erreichen, durchzuführen — dann sinken die Blätter der Jugend vor dem Ernste des Mannesalters in den Staub und Frucht um Frucht treibt aus dem lebenskräftigen Stamme. Fallende Blüten — schwellende Früchte! Eines nicht ohne das andere!

Aus der Rheingegend wird berichtet: Als Kuriosum von der Festsahrt der Torpedobootsflottille wird glaubhaft berichtet, daß die Mannschaften bei ihrer Bergfahrt bis Worms 26 Mal mit demselben Gericht, Spargel und Schinken, regaliert worden sind. Da dies schöne Gericht den Mannschaften der Torpedoflottille von Worms aufwärts bis Mainz ebenfalls mehrmals serviert worden ist, u. a. in Mannheim und Ludwigshafen, so wird die Zahl 26 noch eine stattliche Erhöhung erreichen. Im Uebrigen sollen die Mägen der Offiziere und Mannschaften sich den riesigen Anforderungen, die an ihre Verdauungsfähigkeit auf der Rheinfahrt gestellt worden sind, bis jetzt glänzend gewachsen gezeigt und keinerlei Schaden erlitten haben.

Staad am Bodensee, 27. Mai. Ein seltenes Exemplar von Forelle fing gestern Herr Georg

Rehmer hier mit dem Felchengarn, nämlich einen Riesfisch von 105 Centimeter Länge, 57 Ctm. Umfang und dem Gewichte von 27 Pfund.

In der Stadt Laupheim erzählt man sich ein Stückchen von einem Schlossermeister, der am Himmelfahrtstfest in einem bekannten Café mit einer Flasche Champagner Bekanntschaft machte und darob so erfreut wurde, daß er die Flasche durch das Schaufenster warf. Jetzt wird dem Meister eine Nota von 120 M. präsentiert.

Zwischen Liverpool und Manchester soll eine elektrische Schwebbahn erbaut werden, auf der die Züge mit einer Schnelligkeit von 2,9 Kilometer die Minute verkehren sollen. Das sind 174 Kilometer in der Stunde. Die Entfernung zwischen den beiden Städten beträgt 56 Kilometer. Diese Strecke sollen die Züge in 18 Minuten zurücklegen. Dem englischen Unterhause liegt jetzt ein Gesetzentwurf zur Genehmigung dieser Bahnanlage vor. Da die Geldmittel vorhanden sind, die Städte eine schnelle Bahnverbindung wünschen, so wird die Erlaubnis wohl erteilt werden. Die Bahn soll nur Passagiere befördern.

[Berufssprache.] Vater (zum Buchhändler): „Ja, Herr Müller, meine Töchter sind bereits alle glücklich verheiratet.“ — Buchhändler: „So so... ich glaubte, Sie hätten noch ein — Frei-Exemplar.“

[Das neue Lexikon.] Maler (zum Jenor): „Werde ich dieses Bild ausstellen dürfen?“ — Jenor: „Ich will einmal in meinem Verzeichnis nachschlagen.“

**Zweifelhige Charade.**

Mit Deckung hat die Eins geführt zum Ziel, Sie sagt mit Scheidung, daß der Würfel fiel. Zwei zeigt mit Boden sich, mit zu und an, Auch vor dem Ban die Zwei man finden kann. Wenn Eins mit Zwei zum Ganzen sich vereint, Ein Netter ist's, der in der Not erscheint.

Auflösung der Rätselfrage in Nr. 85.  
Frohe Feiertage.

Wutmaßliches Wetter am 2. und 3. Juni.

(Nachdruck verboten.)

In Schottland ist der Hochdruck auf 775 mm gesiegen. Die Depression über Oesterreich-Ungarn ist aufgelöst, ebenso diejenige über Ober- und Mittelitalien, wogegen über den beiden, Italien stangierenden Meeren, noch eine schwache Depression von nahezu Mittel ist behauptet. Für Sonntag und Montag ist bei steigender Temperatur durchweg trübenes und auch größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

**Telegramme.**

Paris, 1. Juni. (Senat.) Das Haus ist stark bejagt. Es herrscht große Unruhe. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Amnestie für die mit der Dreyfus-Affäre zusammenhängenden Angelegenheiten. Chamageron bekämpft die Vorlage, da sie wohl zu achtende Rechte verlege. Es sei unmöglich, daß man namentlich Picquart daran verhindern wolle, die Wiedergutmachung der Schädigung zu erlangen, die ihm widerfahren sei. Das einzige Mittel, zur Beruhigung zu gelangen, sei, daraufhin zu arbeiten, daß die Wahrheit ans Licht komme. (Vereinzelter Beifall.)

London, 1. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Winburg vom 31. Mai: Rundle hatte am 29. Mai bei Senekal einen schweren Kampf mit den Buren, welche mutig Widerstand leisteten. Bei Sonnenuntergang war das Gefecht noch unentschieden.

New-York, 1. Juni. „New-York Herald“ meldet aus Washington, die Mächte seien übereingekommen, daß jede nur 100 Mann auf chinesischem Boden lande.

**Mit einer 4seitigen Beilage**  
und  
**mit einer außerordentlichen Beilage**  
von  
**Giebenrath & Klinger, Weingroßhandlung, Calw,**  
sowie  
**mit einer außerordentlichen illust. Beilage**  
des deutschen Flottenvereins  
„Was uns not thut!“

